



Vielfalt macht Schule
c/o Land.Leben.Kunst.Werk.e.V.

PERSPEKTIVEN

Die Kooperationsprojekte von „Jugendhilfe – Schule“ sind bereichernde Bestandteile einer bedarfsorientierten, regionalen Bildungslandschaft.



Abwanderung aus dem neuen

Diskussion unter

Abwanderung aus dem neuen Team

Jugendhilfe, Schulen,

besonders aus dem kindlichen

freien Trainern, Eltern,

relativ geringen

Bildungs- und

Gemeinwesenakteuren

bedeutenden

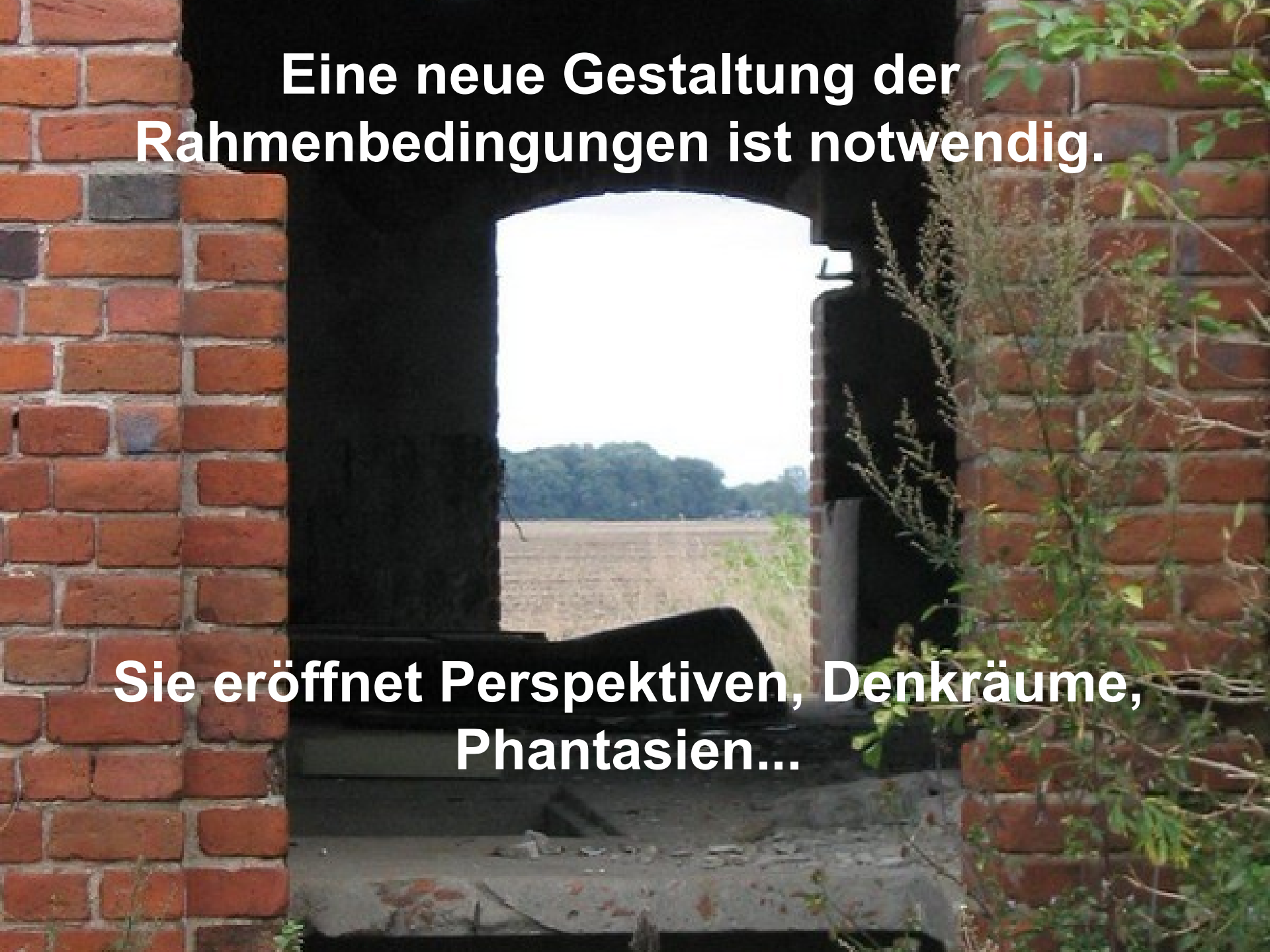
Studien



**Umgang mit Jenem,
was der Ort bietet.**

**Eine neue Gestaltung der
Rahmenbedingungen ist notwendig.**

**Sie eröffnet Perspektiven, Denkräume,
Phantasien...**



**Jede regionale Schule muss ihre
Entwicklungspotenziale bestimmen.**

**Kommunikation über die
gemeinsamen Entwicklungsziele
ist notwendig.**

Für das lokale Selbstverständnis und die eigene Wahrnehmung



ist der Blick von außen wichtig.

Für innovative Projekte sind weiche Standortfaktoren

ein wesentliches Kriterium

für die Standortentscheidung.



Ziele und Schritte

1) Bedarfsanalyse & Kompetenzerfassung des Akteursverbundes

- Zielfindungswerkstatt Jugendhilfe-Akteure
- Bedarfserhebung & Projektkreation an 6 Schulen
- Aushandlung eines gemeinsamen
Bildungsverständnisses

A photograph of a white wind turbine with three blades, one of which has red and white stripes. The turbine stands in a field of golden-brown crops. The sky is overcast with grey clouds. Power lines are visible in the upper right corner.

2) Kooperationsprojekte an mind 6 Schulen im Jahresverlauf

- **Projektgestaltung & Projektmanagement**

- **5. - 7. Klassen sind Hauptakteure**

- **Festlegen von Austauschforen der Partner**

3) Nachbereitung & Nachhaltigkeit sichern

- Auswertungsrunden
- etwas Bleibendes schaffen (z.B. Idee; Skulptur; Schülerfirma)
- Anschlüsse schaffen



Bildungsanlässe

ermöglichen

Sekundarschule Zörbig

**(Verschränkung mit der Schulentwicklungs-
Konzeption „Zörbiger Bildungslandschaft“)**

Themen-Woche „Wir in Europa“ in Gröbzig

**Antisemitismus & Fremdenfeindlichkeit, Betzavta;
Theater; Migration der Speisen; Medien; Teamtraining;
Vielfalt von Unterricht**

**Demokratie- und Teamtraining mit der
Erich-Weinert-Schule Wolfen verschiedener
Klassen mit Eltern im Quartier und auf dem Dorf**

**Themen-Woche „Zeit“ mit 15 Schwerpunkten in Zerbst
der Klassen 5-10, organisiert als eine Beteiligungsspirale**

Lernende Regionen Lernende Netzwerke

Methoden

- Praxisprojekte
- Fortbildung, Beratung, Moderation in Akteurs-, Lernort- und Methodenvielfalt
- Kooperation / Koordination / Serviceleistungen



Gezielte Kooperation und Vernetzung

**fördern Eigensinn, Eigenkraft, Eigennutz und
Gemeinsinn.**

**Jugendarbeit kann die gesellschaftlichen
Verhältnisse aufgreifen**




**und Strategien zur Verbesserung
des Zusammenlebens ausarbeiten.**



**Sind wir auf dem richtigen
Weg?**

Wir sind Gestalter.

**Chancen und Grenzen von
Verantwortungsgemeinschaften
für junge Menschen**

A long, straight asphalt road stretches into the distance, flanked by lush green grass and tall, golden-brown grasses. On either side of the road, there are rows of mature trees with dense green foliage. Small white and black striped markers are placed along the edges of the road. In the far distance, a house with a red roof is visible through the trees. The sky is overcast with grey clouds.

**Sind wir auf
dem richtigen Weg?**

Mit Vielfalt auf ungewöhnlichen Wegen ?



Umsetzung:

1) Bedarfsanalyse

- Zielfindungswerkstatt der Jugendhilfe-Akteure hat stattgefunden
- Bedarfserhebung & Projektkreation an 5 Schulen (Umsetzung bisher 3 Schulen)
- (regionale) bedarfsorientierte Herangehensweise als Aushandlungsprozesse; auch für ein gemeinsames Bildungsverständnis als Arbeitsgrundlage für Kooperationsstruktur

2) Kooperationsprojekte

- Projektgestaltung & Projektmanagement im jew. spezif. Akteursverbund bisher an 3 Schulen umgesetzt**
- 5. - 7. Klassen sind Hauptakteure handlungs- & erfahrungsorientierten Lernens**
- Austauschforen der versch. Partner (Info-Veranstaltungen / Präsentation der Ergebnisse) an allen Schulen und als Abschlussveranstaltung**



3) Nachbereitung

- Auswertungsrunden (gesamt / jew. Teilsysteme JH / Schule) wurden umgesetzt
- etwas Bleibendes schaffen & Anschlüsse schaffen

a) Projektansatz wird Teil der Schulkultur;

b) eine Vielfalt-Box wird öffentlich als Nachhaltigkeitsstrategie überreicht:

- div. Moderationsmaterial für Aushandlungsprozesse, ...

- Praxis-Bücher

- Dokumentations-Equipment

- Praxishilfen für Spiele, Aufgaben, Problemlösungsaktivitäten

Erreichte Ziele

- es wurden mit 4 Schulen Kooperations-Projekte umgesetzt
- im Wesentlichen konnten an den Schulen alle o.g. Zielstellungen erreicht werden

Beispiel des Team- und Demokratietrainings:

- Stärkung des Klassenzusammenhaltes
- Erkennen eigener Grenzen
- Erkennen unerwarteter Stärken anderer und eigener Schwächen und des Weges, mit beidem umzugehen
- Erkennen eingefahrener Kommunikationsmuster, die einen kreativen Umgang mit Problemsituationen erschweren

Nicht erreichte Ziele

- die Annahme, dass eine feststehende Kerngruppe alle Schul-Projekte entwirft und begleitet musste aufgegeben werden, da jede Schule andere Akteure „bedarf & erzeugt“;
- ein bereits ausgehandeltes Bildungsverständnis kann nicht „gespeichert“ werden, sondern ist immer wieder neu zu erstreiten & auszuhandeln
- „Tag der offenen Tür“ in Zörbig war mit 4 Angeboten gut vertreten, aber nur bedingt ein guter „Transporteur“ von „Vielfalt macht Schule“; ging etwas unter in der (anderen) Vielfalt

Herausforderungen

Strukturbezogen:

- großer Landkreis hat unterschiedliche Regionalitäten / Lokalitäten bzw. Bindungen
- den Eigensinn von Jugendhilfeträgern zu bündeln; den Eigensinn von Schule bündeln; den Eigensinn von weiteren Akteuren (Eltern, Verwaltung, Interessierte) bündeln und zum GemeinSinn transformieren

Personenbezogen:

- unterschiedl. Arbeitsweisen / Annahmen der Jugendhilfe-Akteure
- TN: Outdoor: Flexibilität der TN bezüglich des Wetters, bessere Regenausrüstung wäre erforderlich gewesen

Netzwerkbezogen:

- schulseitige Absagen lassen mündliche Verbindlichkeiten verblassen
- Ausstieg von 2 Akteuren aus Projekt

unerwartete Ergebnisse

Netzwerkbezogen:

- sehr engagierte Verwaltung
- größter Innovationsschub, wenn Projektgestaltung von Schule aus intensiv und partizipationsbezogen gestartet wird (Zerbst); dies ermöglicht, dass auch ungewöhnliche Akteure gern in das Projekt eintreten (jenseits von Schule & Jugendhilfe)

TN-bezogen:

- Zielgruppen-Akteure mit rechter Orientierung übernehmen Verantwortung im Projekt

Ferienanfrage:

- kann Vielfalt macht Schule für Wolfener Feriencamp aktiv werden ? dies wurde in der Projektgruppe positiv bestätigt

Reaktionen

- Begeisterte Schulen mit Lust auf dynamische Bildungslandschaft
- Freude in Zörbig über den ersten gelungenen Versuch einer „Öffnung von Schule“; viel beachteter Beitrag: Schule baut mit Jugendhilfe für Stadt / Streetworkprojekt eine Skateanlage
- Positive Reaktionen von Seiten der Eltern, bspw. beim aktivierenden Elternabend nach dem 2 Tages-Team- und Demokratietraining (Erich-W.Schule)

Folgemaßnahmen

- Sek. Zörbig

- Bundesprogramm „Vielfalt“ wird abgestimmter Bestandteil der „Zörbiger Bildungslandschaft“ sein; Folgemaßnahmen in Planung

- Schule Gröbzig:

- Die „Europa-Projektwoche“ als Vielfalt-Veranstaltung (insb. mit der Jugendhilfe) soll jetzt Teil der Schulkultur werden. Die Finanzierung soll auch mit Landesförderungen (z.B. Richtlinie: Kultur in Schule & Verein“) gesichert werden, falls LAP nicht geht

- Gymn. Zerbst

- Eine ganze Themenwoche als Choreografie von allen Schülern einer Schule zu erproben wird strukturelles Experiment der Schulkultur

- Erich-Weinert Schule:

- noch offen, aber intensive Werbung durch die Erlebnisse der 6. und 7. Klassen an Schule ist erfolgt (Schulschließung als starke Verunsicherung)

Anregungen

Der neue Landkreis hat weite Wege:

- Konstrukt der Kerngruppe ist neu zu überdenken (Planungstreffen & Projektumsetzer können / müssen sich unterscheiden);
- Schulen & außerschulische Projektakteure sollten strukturell zum Jahresende ein Forum / ein Anlass zum gegenseitigen Kennenlernen erhalten (umgesetzt mit Übergabe der Vielfalt-Box);
- evtl. einen landkreisweiten „Kooperationswettbewerb“ „Vielfalt macht Schule“ entwerfen
- Integrative Verschränkung mit AG's wie „Schule-Wirtschaft“, Programmen wie „ESF-Schulverweigerung“, etc.

Vielfalt macht Schule
freut sich auf Ihren Besuch !

